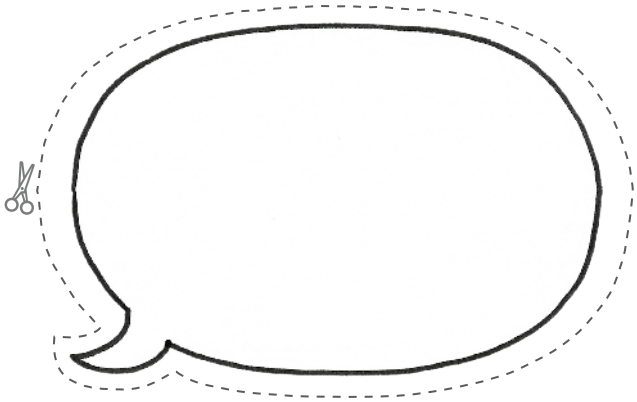

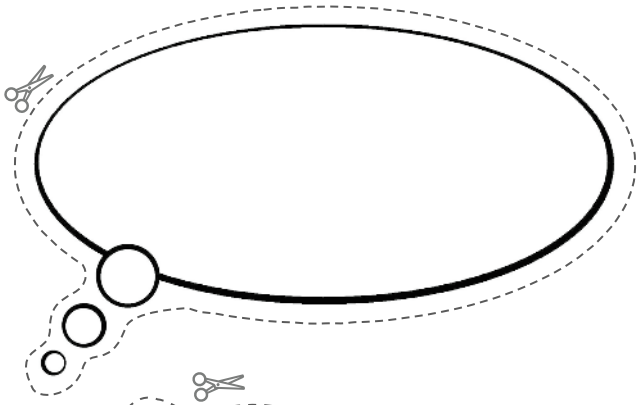

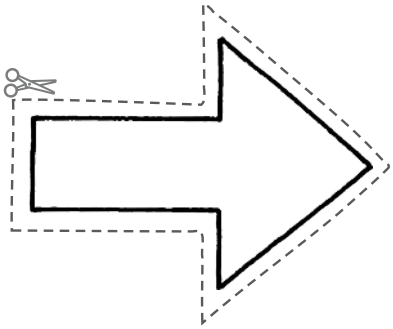

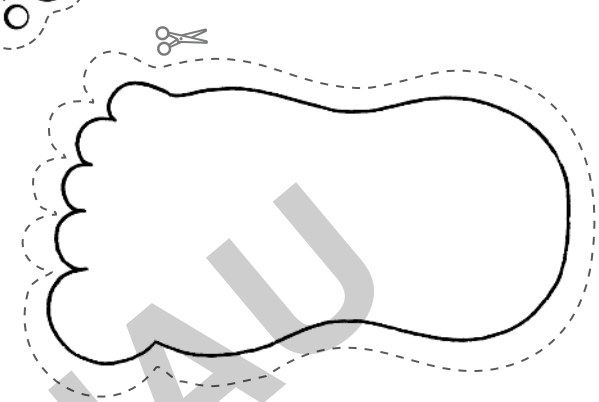

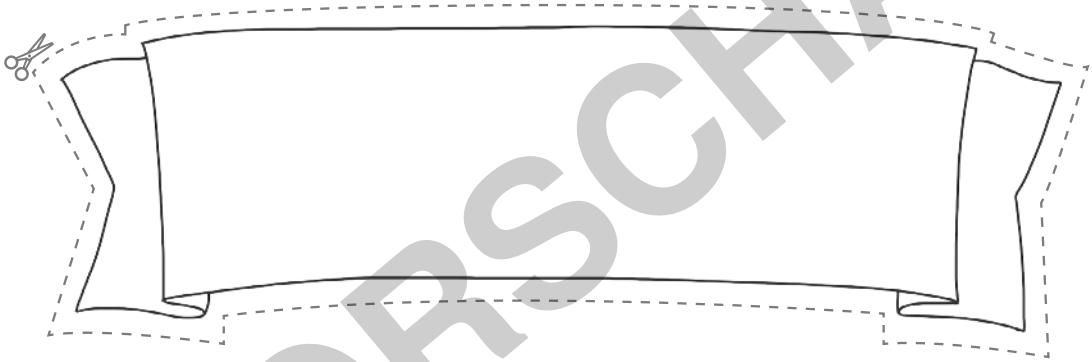

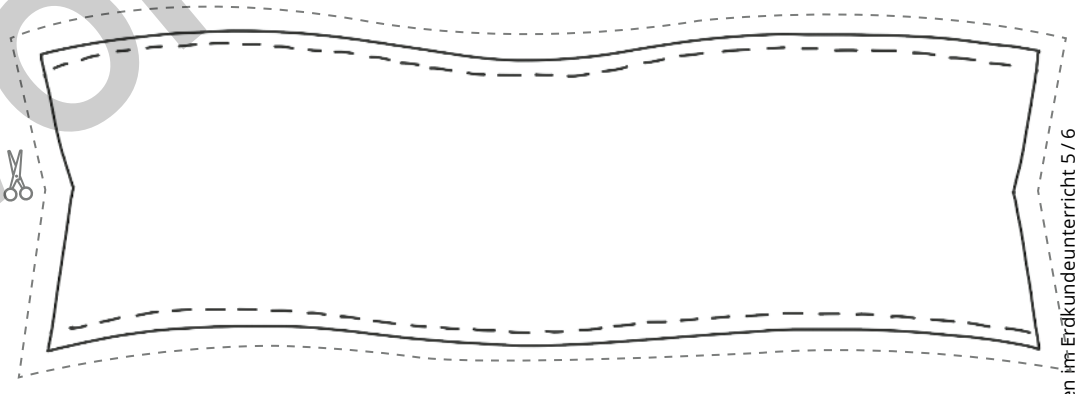

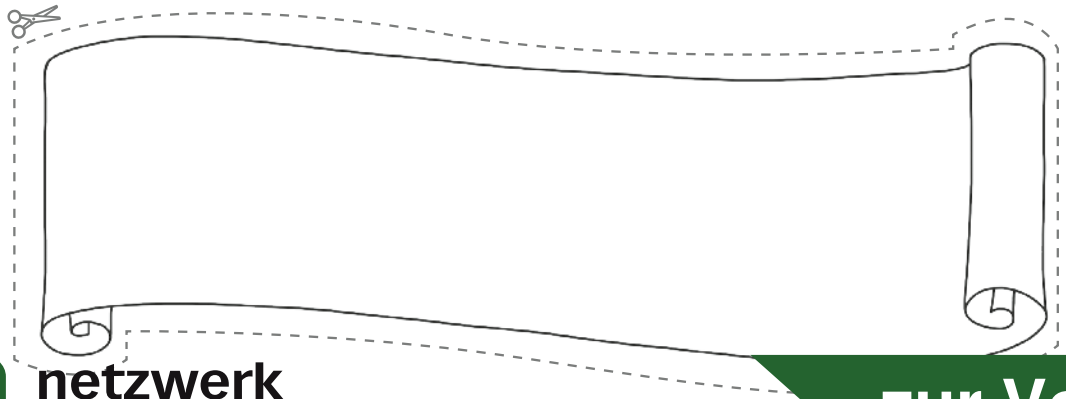

VORSCHAU

Schmitt / U. Tilsner: Lernplakate gestalten im Erdkundeunterricht 5 / 6
Auer Verlag

netzwerk lernen
zur Vollversion

Ein Dorf ist eine Ansiedlung von Menschen auf dem Land. Es gibt dort Wohnhäuser und meist auch eine Kirche und einige Geschäfte. Früher bestanden die meisten Dörfer aus Bauernhöfen. Neben landwirtschaftlich geprägten Dörfern gab es auch einige, die sich in anderen Bereichen spezialisiert hatten. So gab es zum Beispiel auch Töpferdörfer oder Glasbläserdörfer.

Schreibe auf die leere Zeile über jedem Bild, welche Art von Dorf hier jeweils dargestellt wird. Die folgenden Begriffe helfen dir dabei.

Glasbläserdorf | Weberdorf | Fischerdorf | Töpferdorf

Flößerdorf | Köhlerdorf

© 9kwan – stock.adobe.com

© Dieter Geppert – stock.adobe.com

© rudolf – stock.adobe.com

© Aleksey – stock.adobe.com

© EdDo – stock.adobe.com

© Sina Ettmer – stock.adobe.com

Heutzutage leben in den meisten Dörfern nur noch relativ wenige Landwirte. Eine Vielzahl der Dorfbewohner sind Pendler, die außerhalb ihres Wohnortes in größeren Ortschaften oder Städten arbeiten. Je nach ihrer Entstehungsart unterscheidet man verschiedene Dorfformen: Reihendörfer entwickelten sich zum Beispiel entlang eines Bachlaufes, Flusses oder Deiches. Straßendörfer entstanden an Handels- oder Durchgangsstraßen. Im Angerdorf wurden die ersten Häuser rund um einen besonderen Mittelpunkt (z. B. den Marktplatz oder die Kirche) errichtet. Das Haufendorf entwickelte sich ohne besonderen Plan und der Name des Rundlings erklärt sich durch seine Form.

Plakataufgaben:

1. Formuliere mit eigenen Worten eine Definition für den Begriff „Dorf“. Schreibe die Definition in die Mitte deines Lernplakates.
2. Schneide die Plakatkarten „Dorfformen“ einzeln aus und klebe sie auf dein Plakat.
3. Ordne die Karten den im Text beschriebenen Dorfformen zu und beschrifte sie.

VORSCHAU

Schmitt / U. Tilsner: Lernplakate gestalten im Erdkundeunterricht 5 / 6
Auer Verlag

netzwerk lernen
zur Vollversion

Viele Stadtbewohner fahren zur Erholung und Entspannung aufs Land. Neben der frischen Luft und der Ruhe schätzen sie dort besonders die vielen Freizeitmöglichkeiten, denen man in der Stadt nicht ohne Weiteres nachgehen kann.

1 *Welche Freizeitbeschäftigungen sind hauptsächlich auf dem Land möglich? Tausche dich mit deinem Partner aus und notiert eure Ergebnisse.*

_____

_____

_____

2 *Welche Erholungsmöglichkeiten auf dem Land stellen die folgenden Bilder dar? Finde zu jedem Bild eine passende Bildunterschrift.*

© Maks_Ershov – stock.adobe.com

_____

© ARochau – stock.adobe.com

_____

© Lichtmaler – stock.adobe.com

_____

© blas – stock.adobe.com

_____

© Gemenacom – stock.adobe.com

_____

© ARochau – stock.adobe.com

_____

Plakataufgaben:

1 Notiere alle Freizeitaktivitäten aus Aufgabe 2 auf deinem Lernplakat. Ergänze auch die Freizeitbeschäftigungen, die du mit deinem Partner gesammelt hast, und finde anschließend eine passende Gesamtüberschrift.

2 Zeichne eine der Freizeitmöglichkeiten auf dein Plakat und beschreibe daneben, was ihren Erholungswert im Vergleich zur Stadt ausmacht.

Schmitt / U. Tilsner: Lernplakate gestalten im Erdkundeunterricht 5 / 6
Auer Verlag

netzwerk lernen
zur Vollversion

© Jan Jansen – stock.adobe.com

Landwirte haben das ganze Jahr über viel zu tun, denn ihre Tiere müssen täglich versorgt werden. Doch auch außerhalb der Ställe gibt es ständig etwas zu tun. Während zu Beginn des Jahres die Reparatur der Maschinen und Büroarbeiten im Vordergrund stehen, geht es ab März wieder hinaus auf die Felder. Dort müssen die Böden zum Beispiel für die Aussaat von Zuckerrüben vorbereitet werden. Im April kann der Bauer schließlich Kartoffeln anpflanzen. Von Mai bis Juni werden die Anbauflächen des Getreides mit Dünger behandelt, um eine möglichst ertragreiche Ernte zu garantieren. Ab Juli beginnt je nach Region die Getreideernte, wobei die Gerste zuerst reif ist.
Im darauffolgenden Monat kann schließlich Weizen und Raps geerntet werden. Die abgeernteten Flächen müssen dann so schnell wie möglich bearbeitet werden, damit weitere Fruchtarten gesät werden können. So muss Raps beispielsweise bis Ende August angepflanzt werden. Im September startet dann die Kartoffel- und Rübenernte. Dabei kommen besondere Maschinen zum Einsatz. In diesem Monat werden auch die abgeernteten Flächen bearbeitet, um Weizen und Gerste auszusäen. Außerdem verkauft der Landwirt sein Getreide.
Im Oktober werden Kartoffeln und Rüben geerntet und die Flächen anschließend bearbeitet, um nachfolgende Fruchtarten säen zu können. Wichtig ist dabei, dass die Felder nicht einseitig beansprucht werden. Deshalb werden die Nutzpflanzen im Wechsel angebaut. Wenn im ersten Jahr zum Beispiel Getreide angesät wird, können im zweiten Jahr Zuckerrüben oder Raps angepflanzt werden. Der Landwirt arbeitet also nach einer sogenannten Fruchtfolge. Außerdem werden in diesem Monat die neu bestellten Felder mit Pflanzenschutzmitteln behandelt, um sie vor Läusen und Pilzen zu schützen. Im November geht die Arbeit auf dem Feld schließlich zu Ende. Die letzten Felder werden mit neuen Fruchtarten bestellt. Im Dezember beginnen dann verstärkt die Bürotätigkeiten des Landwirts.

Lege in deinem Heft einen Monatskalender mit den Aufgaben eines Landwirts an. Der Text oben hilft dir dabei.

Beispiel:

Monat	Aufgaben eines Landwirts
Januar	
Februar	

Plakataufgaben:

1. Schneide die Plakatkarten „Nutzpflanzen“ einzeln aus. Ordne den Bildern die passenden Texte zu.
2. Klebe die Kartenpaare in einer möglichen Fruchtfolge auf dein Lernplakat.
3. Beschrifte die Nutzpflanzen mit ihrem jeweiligen Namen und finde eine passende Gesamtüberschrift.

VORSCHAU

Schmitt / U. Tilsner: Lernplakate gestalten im Erdkundeunterricht 5 / 6
Auer Verlag

zur Vollversion

Dorfformen

© peteri – stock.adobe.com

© Falko Göthel – stock.adobe.com

© Christian Schwier – stock.adobe.com

© Andrea – stock.adobe.com

© bbsferrari – stock.adobe.com

VORSCHAU

Schmitt / U. Tilsner: Lernplakate gestalten im Erdkundeunterricht 5 / 6
Auer Verlag

netzwerk lernen

zur Vollversion